



Toce-Route mit dem MTB



Die MTB-Route des Toce von Montecrestese/Crevoladossola zum Passo San Giacomo bildet das Hauptrückgrat des Valle Antigorio und Pomatts, von dem die anderen Routen abzweigen. Sie führt das Tal hinauf durch die Dörfer und in der Nähe der Hauptstraße (SS659) vorbei. Die zahlreichen Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten im Tal ermöglichen es, die Länge der Etappen je nach der körperlichen Verfassung zu wählen.

Die MTB-Route des Toce ist international, da sie die natürliche Verbindung zwischen Domodossola und dem St.-Gotthard-Pass auf dem Fahrrad darstellt. Die vorgeschlagene Route folgt, mit einigen begrenzten Abweichungen zur Vermeidung der steilsten Saumpfade auf der **SBRINZ ROUTE** bis Riale. Von Riale geht die Route der schönen Straße zum Passo San Giacomo entlang. Vom Pass aus kann man auf der von Schweiz Mobil geförderten Route 390 Alpi Bedretto Bike, die die Formazzora Alm, Valleggia, Folera, Stabiello, Cristallina und Pescium berührt, ins Bedrettotal nach Airolo hinunterfahren.

Die Route beginnt am **Parkplatz des Tana Sees** in der Nähe der Ausfahrt SS33 Crevoladossola / Montecrestese (305 m ü.M.). Der Parkplatz ist wiederum entlang des TOCE-RADWEGS „Mit dem Fahrrad zwischen den Flüssen“ direkt vom Bahnhof Domodossola erreichbar.

Wenn man den Pfeilen der **Via del Gries** (Wegkode G00a) folgt, gelangt man auf den Naturlehrpfad am Tana See. Unterhalb der Hochstraße ankommen, geht es leicht nach rechts und dann auf der flachen Asphaltstraße nach links in Richtung **Roledo**. Bevor man zu den Häusern von Roledo hinauffährt, zweigt eine Schotterstraße nach links ab, die unter dem Viadukt der Autobahn hindurchführt und die Brücke über den Toce erreicht, die zum Weiler **Canova di Oira** führt. Nachdem man die schöne Steinarchitektur von Canova besichtigt hat, fährt man auf der Asphaltstraße weiter und den Schildern folgend nach Arzaloo - Pontemaglio. Am oberen Ende einer steilen Auffahrt zweigt der Weg der Via del Gries nach rechts ab, führt unterhalb der Autobahn hinunter (ein kurzes, sehr steiles Stück) und geht dann auf einem ebenem Gelände entlang des Flusses Toce bis zur charakteristischen und imposanten Steinbrücke von **Pontemaglio**. Nach der Brücke durchquert man das Dorf bis zum Oratorium und fährt dann nach links zur Straßenbrücke hinunter, biegt aber kurz davor nach rechts ab und folgt dem Schotterweg, der mit einigen Steigungen und Abfahrten parallel zum Fluss verläuft. Nach einer kurzen Strecke wird der Weg immer schmaler, bis er in einen breiten Pfad übergeht, der entlang

des Flusses bis zum Weiler **Gianzana** führt. Von hier aus geht es auf der Asphaltstraße an der linken Seite des Flusses weiter bis zum Weiler **Alpiano Viceno**. Hier folgt man den Schildern der Via del Gries durch den Weiler und fährt dann hinunter, um den Fluss Toce auf einer **Eisenbrücke** zu überqueren. Unmittelbar nach der Brücke geht der Weg auf dem Damm, der um den Park der **Thermen Crodo** und das Besucherzentrum des Parks Veglia Devero herumführt, weiter. Am Ende des Parks folgt ein kurzer gerader Abschnitt, wonach man links abbiegt und einen Saumpfad einschlägt, der zur Ortschaft Case Lama hinaufführt. Der Saumpfad mündet in die **Via Lama**, die in der Nähe einer **Ampel** die Hauptstraße kreuzt. Dann geht es über die Straße auf die **Via Pellanda**, die zum Zentrum von Crodo hinaufführt. Anderenfalls kann man auch auf dem Dammweg weiterfahren, der dann in einen kleinen Wald eintritt, die Furt „T. Alfenza“ überquert und an Wiesen vorbeiführt, bis er die Asphaltstraße kurz vor der Straßenbrücke über den Toce auf dem Weg nach Maglioggio überquert.

Wenn man den kleinen Platz in der **Ortsmitte von Crodo** erreicht, biegt man in die erste kleine Straße nach rechts ab, die auf ebenem Gelände vor dem Forno Ossolano und dem Käsefachgeschäft „Latteria Antigoriana“ vorbeiführt. Unmittelbar danach überquert man auf der Brücke den **Alfenza-Bach** und die Hauptstraße (Vorsicht!) und fährt dann auf der Straße nach Quategno/Maglioggio hinunter. An der Abzweigung nach Maglioggio geht es nach links und auf der angenehm befahrbaren kleinen Straße auf der Ebene weiter, die über schöne Wiesen führt und an der Brücke vor dem **ENEL-Kraftwerk Crego** ankommt, wo man den Fluss überqueren muss und dann **Verampio** und die Trattoria della Campagna erreicht. Von Verampio folgt man den Hinweisschildern zu den Schluchten von Uriezzo, bis man einen Schotterweg erreicht, der zuerst mit einer **Furt** den Devero-Bach überquert und dann allmählich ansteigt. Man erreicht zunächst die **Maiesso-Brücke** mit ihren schönen **Gletschertöpfe „Marmite dei Giganti“**, die in den weißen Felsen gegraben wurden. Dann geht es weiter auf dem Weg (die Brücke nicht überqueren) bis zum Eingang der **Südschlucht**, die einem tiefen Einschnitt im Felsen darstellt, der für Besichtigungen mit Metallleitern ausgestattet ist. Nach der Besichtigung der Schlucht geht es weiter auf dem Schotterweg bis zum **Oratorium Santa Lucia**, wo die Straße wieder asphaltiert wird. Jetzt geht die Straße bis nach **Balmafredda**, einer imposanten Schlucht, die als Klettergarten eingerichtet ist. An der Abzweigung nach Crego geht es nach Premia, bis die kleine Straße die Staatsstraße in das Pomatt kreuzt. Auf der **Staatsstraße** geht es 150 m bergab (auf den Verkehr achten!) und in der Nähe einer Kapelle (**Cappella dal Self**) den steilen, stufenförmigen Saumpfad hinunter, bis man den Fluss Toce überquert, steigt aber danach noch steiler zum Dorf **Cagiogno** an. Dieser Abschnitt ist nicht befahrbar. Wer das Fahrrad nicht auf

dem Rücken tragen möchte, kann auch auf der Staatsstraße nach **Piedilago** weiterfahren und die Asphaltstraße nach Cagiogno nehmen. Von Cagiogno aus folgt man der asphaltierten Straße bis vor die Brücke über den Fluss Toce, biegt dann nach rechts ab und folgt den Wanderpfeilen „Via del Gries“ mit dem Code G00 bis zum Schafsweg, der am **Stausee von Piedilago** entlangführt. Am Ende des Sees kehrt man auf die Asphaltstraße zurück, die auf der Ebene und flussabwärts an der Ortschaft Cristo vorbeiführt und dann ihren Verlauf durch die schöne **Pissero-Ebene** zwischen gepflegten Wiesen bis zur Brücke vor den **Thermen Premia** fortsetzt. Anstatt in Richtung Brücke zu fahren, muss man den Schildern der „Via del Gries“ folgen und auf einer langen, flachen Strecke entlang der Wiesen am Toce vorbei bis nach **Case Cini** fahren (diese lange Strecke am Flussufer hat einige Furten, die normalerweise trocken sind. Wenn die Furten nicht passierbar sind, geht es zur Brücke vor den Thermen Premia zurück und der Hauptstraße entlang).

In Case Cini muss man die Brücke überqueren und den kurzen Saumpfad einschlagen, der vor das Oratorium von **Rivasco** führt (das Oratorium stammt aus dem Jahr 1592 und enthält ein Fresko aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, das die Mutter mit dem Kind und den Heiligen Antonius von Padua, Rocchus und Sebastian darstellt). Nun geht es auf der Staatsstraße etwa 800 m bis nach **Chioso**. Kurz hinter dem Dorf, gegenüber der Strecke auf die Vova Alm, biegt man rechts ab und nimmt einen Steinbruchweg, der den Toce überquert und dann weiter in das Steinbruchareal führt (Vorsicht, es handelt sich um eine Privatstraße, auf der möglicherweise Fahrzeuge fahren!) Der Weg geht dann weiter, bis er an der Straßenbrücke wieder auf die Staatsstraße trifft. Wenn man diese Strecke auf Privatstraßen vermeiden möchte, kann man auch ab Chioso die Staatsstraße nehmen.

Von der Brücke nach Foppiano geht es auf der Staatsstraße weiter, aber anstatt in den Tunnel einzufahren, biegt man rechts ab und folgt den **alten Kehren der Casse-Straße**, die heute nicht mehr von Autos befahren werden, bis in die Ortschaft Staffelwald (Achtung: In diesem Abschnitt hat die ANAS vor kurzem Schranken angebracht, die die Durchfahrt verhindern und Fußgänger und Radfahrer zwingen, den Tunnel zu nehmen. Hoffentlich gibt es bald eine Lösung).

In **Staffelwald** angekommen, geht es über die Toce-Brücke und auf dem langen, ebenen Wirtschaftsweg, der an der linken Seite das Tal hinauf (immer den Schildern der „Via del Gries“ folgen) bis nach Valdo führt, wo man wieder auf die Staatsstraße kommt. Dann geht es erneut über die Toce-Brücke und in Richtung der **Talstation des Sessellifts** bergaufwärts, wobei man aber unmittelbar vor der Talstation in die kleine Straße nach rechts einbiegt. Unmittelbar vor der Toce-Brücke zweigt ein Schafsweg (Weg G00d) ab, der um das **Centrale ENEL in Ponte**

herum bergaufwärts führt. Von hier aus geht die Auffahrt über einen breiten Weg, der oberhalb von **Brendo** in einen Pfad übergeht, der bis nach Grovella führt. Von dort wird der Weg steiler. Um Canza zu erreichen, muss man einen Buckel (den **Cree**) auf einer in Kehren angelegten Spur hochfahren. In **Canza** geht es nicht über den Fluss, sondern auf einer Traktorspur weiter, die am Fluss entlangführt und nach einer Weile in einen Pfad mit einigen steilen, weniger gut befahrbaren Abschnitten (einige Dutzend Meter) übergeht. In der Nähe einer kleinen **Eisenbrücke** geht es über den Fluss Toce, dann wieder bergauf auf dem Weg entlang der Staatsstraße bis zu einem unbefestigten Parkplatz. Von dort geht ein Rad- und Fußgängerweg zum Toce-Wasserfall, der zunächst nach **Sottofrua** führt, wo er den Fluss Toce auf einer neuen Fußgängerbrücke überquert und dann auf einer Asphaltstraße bis zu einer kleinen Holzbrücke weitergeht. Anstatt dort den behindertengerechten Weg einzuschlagen, der immer sehr stark frequentiert ist, sollte man einen Parallelweg nach links einschlagen, der zur Brücke am Fuße des **Toce-Wasserfalls** führt. Nach der Brücke muss man den Weg fortsetzen, der an der ersten Kehre des künstlichen Tunnels der Staatsstraße austritt und bis zum Gipfel des Wasserfalls geht. Die Auffahrt über den Saumpfad entlang des Wasserfalls ist nicht zu empfehlen: Er ist sehr steil, stufenförmig, nicht befahrbar, abschnittsweise exponiert und wird gerne von Wanderern genutzt. Oben am Wasserfall angekommen, kann man auf der Asphaltstraße oder dem alten Saumpfad (Wegweiser G00), der einige steile Abschnitte aufweist, weiter nach Riale fahren. Bei der Ankunft am **Langlaufzentrum Riale** (Hotel Aalts Dorf) geht es über die kleine Toce-Brücke und dann zur Auffahrt auf der schönen Schotterstraße des Passo San Giacomo, die in den 1920er Jahren für die Bauarbeiten an den Toggia- und Castel-Staudämmen gebaut wurde: Die Straße ist ein wahres Meisterwerk mit geringer Steigung und perfekt angelegten Kehren. Nach den Kehren und der Steigung erreicht man die **Maria-Luisa-Schutzhütte** und darauf den **Toggia-Stausee**. Von hier führt die Straße mit einer sehr geringen Steigung auf halber Hügellage rund um den ganzen See. Nun geht es an der Abzweigung zur Regina Alm im Produktionsgebiet des Bettelmatt-Käses vorbei zum **Passo San Giacomo**, wo die Schotterstraße endet. Noch etwa hundert Meter bergauf kommt man am Gipfelkreuz an, von dem man das Val Bedretto und das Gotthardgebiet überblickt.

Tagesausflüge

Die MTB-Route des Toce von Montecrestese/Crevoladossola zum Passo San Giacomo kann auch in drei einzelne Tagesausflüge aufgeteilt werden, die hin und zurück gefahren werden können. Zur Auswahl stehen drei einzelne Ausflüge:

1. Tana See - Schluchten von Urieggio (Premia)
2. Premia - Ponte (Pomatt)
3. Ponte (Pomatt) - Passo San Giacomo

Die Merkmale der drei Strecken sind im Abschnitt „TECHNISCHE DATEN“ beschrieben.

TECHNISCHE ASPEKTE

Die Route kreuzt oder folgt kurz der Staatsstraße Pomatt. Vor allem im Sommer kann diese Straße sehr stark befahren sein, daher ist Vorsicht geboten.

Die Strecke weist auch einige nicht ausschließlich für Fahrräder bestimmte Abschnitte auf, daher sollte man vor allem in Kurven oder an unübersichtlichen Stellen die Geschwindigkeit immer mäßigen.

GEFÄHRLICHE STELLEN

1. Wir möchten darauf hinweisen, dass in diesem Abschnitt die ANAS vor kurzem Schranken angebracht hat, die die Durchfahrt verhindern und Fußgänger und Radfahrer zwingen, den über 3 km langen Tunnel ohne Radweg zu nehmen. Hoffentlich löst sich die Situation schnell.
2. In den Frühlings- und Herbstmonaten kann man in tieferen Lagen und im Sommer in höheren Lagen entlang der Strecke auf grasende Kühe treffen. In ihrer Nähe sollten Sie immer die Geschwindigkeit drosseln oder besser noch, vom Sattel absteigen und das Fahrrad schieben, um die Tiere nicht zu erschrecken. Achten Sie immer auf die Elektrozaune: Die Tore müssen immer geschlossen sein!

TECHNISCHE DATEN

Ganze Strecke Tana See - Passo San Giacomo

Geografisches Gebiet:	Verbano-Cusio-Ossola / Ossola / Val Antigorio Pomatt
Ausgangsort:	Parkplatz am Tana See, nahe der Ausfahrt SS33 Crevoladossola - Montecrestese (305 m)
Ankunftsort:	Passo San Giacomo (1730 m)
Etappen:	1
Länge:	53 km
Gesamtaufahrt:	zirka 2300 m
Gesamtabfahrt:	zirka 300 m
Schwierigkeitsgrad:	BC (MITTEL)
Durchschnittliche Dauer:	5 Stunden 00 Minuten
Mindestseehöhe:	305 m ü.M. (Parkplatz am Tana See)
Erreichbare Seehöhe:	2306 m ü.M. (Passo San Giacomo)
Befahrbarkeit:	Ganze Strecke
Empfohlene Jahreszeit:	Juli - Mitte Oktober.
Spezifische Beschilderung:	Es sind rote Pfeile mit der Kennnummer 00 vorhanden
Zielpersonen:	Hobby-Mountainbiker

Tagesausflüge:

Tana See - Schluchten von Uriezzo (Premia)

Geografisches Gebiet:	Verbano-Cusio-Ossola / Ossola / Val Antigorio
Ausgangsort:	Parkplatz am Tana See, nahe der Ausfahrt SS33 Crevoladossola - Montecrestese (305 m)
Ankunftsort:	Premia (780 m)
Etappen:	1

Länge:	18 km (nur Hinfahrt)
Gesamtaufahrt:	zirka 600 m
Gesamtabfahrt:	zirka 125 m
Schwierigkeitsgrad:	BC (MITTEL)
Durchschnittliche Dauer:	2 Stunden 00 Minuten
Mindestseehöhe:	305 m ü.M. (Parkplatz am Tana See)
Erreichbare Seehöhe:	780 m ü.M. (Premia)
Befahrbarkeit:	Ganze Strecke
Empfohlene Jahreszeit:	März - November.
Spezifische Beschilderung:	Es sind rote Pfeile mit der Kennnummer 00 vorhanden
Zielpersonen:	Hobby-Mountainbiker

Premia - Ponte (Pomatt)

Geografisches Gebiet:	Verbano-Cusio-Ossola / Ossola / Pomatt
Ausgangsort:	Premia (780 m)
Ankunftsort:	Brücke (1286 m ü.M.)
Etappen:	1
Länge:	18 km (nur Hinfahrt)
Gesamtaufahrt:	zirka 600 m
Gesamtabfahrt:	zirka 85 m
Schwierigkeitsgrad:	BC (MITTEL)
Durchschnittliche Dauer:	2 Stunden 00 Minuten
Mindestseehöhe:	305 m ü.M. (Parkplatz am Tana See)
Erreichbare Seehöhe:	780 m ü.M. (Premia)
Befahrbarkeit:	Gute Begrenzung des Saumpfads von Premia nach Cagiogno (dieser Abschnitt kann vermieden werden, wenn man auf einer Asphaltstraße weiterfährt).
Empfohlene Jahreszeit:	April-Oktober.
Spezifische Beschilderung:	Es sind rote Pfeile mit der Kennnummer 00 vorhanden

Zielpersonen: Hobby-Mountainbiker

Interessenspunkte: Traditionelle Steinarchitektur, Thermen Premia, Walserkultur in Formazza, Festes Haus von Ponte

Ponte (Pomatt) - Passo San Giacomo

Geografisches Gebiet: Verbano-Cusio-Ossola / Ossola / Pomatt

Ausgangsort: Brücke (1286 m ü.M.)

Ankunftsort: Passo San Giacomo (2306 m ü.M.)

Etappen: 1

Länge: 17 km (nur Hinfahrt)

Gesamtaufahrt: zirka 1100 m

Gesamtabfahrt: zirka 35 m

Schwierigkeitsgrad: BC (MITTEL)

Durchschnittliche Dauer: 2 Stunden 30 Minuten

Mindestseehöhe: 1286 m ü.M. (Brücke)

Erreichbare Seehöhe: 2306 m ü.M. (Passo San Giacomo)

Befahrbarkeit: Gut Einige anspruchsvollere Abschnitte zwischen Ponte und Sottofrua

Empfohlene Jahreszeit: Juni - Oktober

Spezifische Beschilderung: Es sind rote Pfeile mit der Kennnummer 00 vorhanden

Zielpersonen: Hobby-Mountainbiker

Interessenspunkte: Toce-Wasserfall, Walserkultur in Formazza, Festes Haus von Ponte, Seen von Pomatt, Aussichtsplätze am Passo San Giacomo

AUSSICHTSPUNKTE

Die Route verläuft hauptsächlich in der Talsohle. Die einzigen Aussichtspunkte befinden sich auf der Auffahrt von Riale zum Passo San Giacomo: Die letzten Kehren der Straße bieten eine schöne Aussicht auf den Morasco See und das Dorf Riale, den Toggia-Staudamm mit dem See, das Kreuz kurz nach dem Passo San Giacomo mit Blick auf die Berge des Bedrettotals und das Gotthardmassiv

GASTSTÄTTEN

Crevoladossola, Montecrestese Pontetto, Piaggino, Roledo, Oira, Crodo, Verampio, Premia, Piedilago, Thermen Premia, Cadarese, San Rocco, San Michele, Valdo, Ponte, Toce-Wasserfall, Riale, Maria-Luisa-Schutzhütte, Bicigrill am Passo San Giacomo (in Bau).

TOURISTENINFORMATIONSBÜRO

DOMODOSSOLA – Bahnhof, Piazza Matteotti – 28845 Domodossola (VB), Tel. +39 0324 248265, infopoint@visitossola.it

CRODO – Besucherzentrum des Naturparks Veglia-Alm und Devero-Alm - Weiler Bagni, Via Provinciale 20 – 28862 Crodo (VB), Tel. 0324 72572 - www aree protette ossola.it

FORMAZZA – Weiler Ponte – 28863 Formazza (VB), Tel. +39 0324 63059, prolocoformazza@libero.it

FAHRRADSERVICE

Andre Rent, **Verleih-Kundendienst**, Via Maglioggio 4/A – 28862 CRODO (VB), Tel. +39 347 570 1297, ebike@andrerent.it

Albergo del Ponte, **Verleih**, Weiler Piedilago – 28866 PREMIA (VB) – Tel. +39 347 859 5265 – info@delponte.it – www.delponte.it

Langlaufzentrum Riale, **Verleih-Kundendienst**, Weiler Riale – 28863 FORMAZZA (VB), Tel. +39 329 125 7417, barpgianluca@gmail.com

Hotel Rotenthal, Weiler Ponte 81 – 28863 FORMAZZA (VB), Tel. +39 0324 63048 Mob. +39 338 9851736, rotenthal@rotenthal.it, www.rotenthal.it

Restaurant La Baita, **Verleih**, Weiler Ponte – 28863 FORMAZZA (VB), Tel. +39 0324 63048,
bruna.papa65@gmail.com

Andre Rent, **Verleih-Kundendienst**, Via Maglioggio 4/A – 28862 CRODO (VB), Tel. +39 347
570 1297, ebike@andrerent.it

LADESTATIONEN

Lademöglichkeiten in Crodo (Besucherzentrum des Naturparks Veglia-Alm und Devero-Alm),
Piedilago (Albergo del Ponte), Ponte (Restaurant La Baita), Riale (Langlauffzentrum - Aalts Dorf),
Maria-Luisa-Schutzhütte, Bicigrill am Passo San Giacomo (im Bau).

INTERESSENSPUNKTE

Entlang der Strecke

Naturschutzgebiet des Tana Sees, Steinarchitektur in Oira (Canova) und Pontemaglio, Besucherzentrum des Naturparks Veglia-Alm und Devero-Alm (Crodo, Weiler Bagni), Mineralwassermuseum Carlo Brazzorotto (Crodo, Weiler Bagni), Mineralogisches Museum „Aldo Roggiani und Angelo Bianchi“ Ossola (Crodo, Weiler Bagni), Verampio-See, Kraftwerk Crego, Gletschertöpfe „Marmite dei Giganti“ (Maiesso), Südschlucht, Brücke und Balmasurda-Schlucht, Nordostschlucht, Balmafredda-Schlucht, Antike Kühlhalle „Ghiacciaia“ (Rathaus Premia), Kirche San Michele (Premia), Thermen Premia, Walserkultur in Formazza, Festes Haus von Ponte, Toce-Wasserfall, Seen von Pomatt, Aussichtplätze am Passo San Giacomo

Vertiefungen:

Gletschertöpfe „Marmite dei Giganti“ von Maiesso

In Maiesso bietet eine Eisenbrücke über den Fluss Toce einen wunderschönen Blick auf die Gletschertöpfe „Marmite dei Giganti“. In diesem kurzen Talabschnitt hat die beeindruckende Modellierung und Erosion der ehemaligen Gletscher und Sturzbäche die Felsen (Glimmerschiefer), die die Premia-Stufe bilden, durchbrochen und das darunter liegende weißlich und mikrokristaline Gestein (Gneis), das sich farblich von den grau-braunen Schiefer abhebt, eingeritzt und ans Tageslicht gebracht. Die Besonderheit dieses Gesteins (das man bequem von der Maiesso-Brücke sehen kann) besteht darin, dass es das tiefste bekannte tektonische Element, das so genannte „Nullelement“ des gesamten Alpengebäudes darstellt: In den gesamten Alpen taucht es nur im Gebiet von Verampio auf, wo das Deverotal kuppelförmig in das Antigoriotal mündet und deshalb auch als „Verampio-Dom“ bezeichnet wird.

Von der Maiesso-Brücke aus kann man die charakteristischen halbkugelförmigen oder zylindrischen Vertiefungen beobachten, die in das felsige Bett des Flusses Toce gegraben hat. Die Menschen haben diesen Gletschertöpfen, die manchmal an riesige Schüsseln erinnern, den Namen „Marmite dei giganti“ gegeben. Sie entstanden vor allem während der Eiszeiten durch die Erosion von Sturzbächen, die mit sehr hohem Druck unterhalb des Gletschers flossen (subglaziale Sturzbäche). Das unter einem Gletscher fließende Wasser kann rasante Strudel bilden, die bis zu 200 km/h erreichen. Die mitgerissenen Sande, feinen Schluffe und Geröll, die das Gestein aufwirbeln und zerkratzen, graben wie mächtige Bohrer diese runden, glattwandigen Hohlräume und vertiefen sie.

Obwohl die herrlichen Wasserbecken von Maiesso im Sommer zu einem erfrischenden Bad einladen, wird davon abgeraten. Die niedrige Wassertemperatur, die sehr rutschigen Abschnitte und die Strudel haben leider schon zu mehreren tödlichen Unfällen geführt.

Schluchten von Urieggio

Das faszinierendste Ergebnis der Erosion sind die so genannten Schluchten von Urieggio. Es handelt sich um tiefe Einschnitte in den Felsen, die von energiegeladenen, sich allmählich zurückziehenden Wasserfällen ausgehöhlt wurden, die zu dem alten Bachsystem gehörten, das am Fuße des Gletschers floss, der einst das Val Antigorio durchzog. Durch den Rückzug der Gletscher wurde der Verlauf des lokalen Wassernetzes erheblich verändert: Die Besonderheit der Schluchten von Urieggio besteht darin, dass der Bach, der sie geformt hat, heute nicht mehr durch diese engen Einschnitte fließt, weshalb die Schluchten problemlos durchwandert werden können.

Es können drei Schluchten besichtigt werden: die Südschlucht (die spektakulärste, ca. 200 m lang und 20 bis 30 m tief), die Nordostschlucht (ca. 100 m lang und ca. 10 m tief, stellenweise sehr eng) und die Westschlucht (weniger charakteristisch, besteht aus zwei getrennten Abschnitten). Die Schluchten zeichnen sich durch eine Reihe großer, kreisförmiger Hohlräume aus, die durch enge, gewundene Passagen voneinander getrennt sind. Die Wände sind alle von Nischen, Voluten und Rillen durchzogen, die durch die wirbelnden und heftigen Bewegungen der Wasserfälle entstanden sind. An einigen Stellen sind sie so dicht, dass man vom Boden den Himmel nicht sehen kann. Sie wurden in Glimmerschiefer gegraben, der reich an gefalteten Lentizellen aus weißlichem Quarz ist. Er ist härter als das umgebende Gestein und kommt häufig an der Oberfläche vor (selektive Erosion). Das Gesteinsbett ist leider nicht sichtbar, da es von Anschwemmungsmaterial und vom Mutterboden verdeckt wird.

Auch entlang der tiefen Toce-Schlucht gibt es Punkte von außerordentlichem Interesse, wie die Arvera-Schlucht an der Brücke auf der Straße nach Crego und die Balmasurda-Schlucht etwas weiter flussabwärts, wo eine Metallbrücke mit einem Gitterroststeg einen spannenden Besuch ermöglicht.

Der Toce-Wasserfall

Kurz vor Riale stellt der Toce-Wasserfall eine der wichtigsten Naturattraktionen der Provinz Verbano-Cusio-Ossola dar. Mit einer 143 m Fallhöhe ist er der höchste Wasserfall Europas, der vom Fluss Toce gespeist wird, nachdem er sich in der Riale-Ebene durch den Zusammenfluss der Bäche Hosand, Gries und Rhoni gebildet hat.

Die Geschichte des Toce-Wasserfalls und seines berühmten Hotels ist mit der romantischen und bahnbrechenden Bergsteigergeschichte verbunden, die 1777 mit De Saussure begann und von Reverend Coolidge, dem Schweizer Gelehrten Gottlieb Studer, Arthur Cust, dem Vater des Skitourengehens, und von Riccardo Gerla aus Mailand, der als „Apostel des Ossolatals“ bezeichnet wird, zusammen mit dem treuen Führer Lorenzo Marani aus Antronapiana fortgesetzt wurde.

Der Toce-Wasserfall wurde von vielen illustren Besuchern wie Richard Wagner, Gabriele D'Annunzio, Königin Margherita, König Viktor Emanuel III., Giosuè Carducci und Abt Antonio Stoppani besucht und in begeisterten Beschreibungen von dem, was bereits als der schönste Wasserfall der Alpen bezeichnet wurde, bewundert.

Leider ist der Toce-Wasserfall in seiner ganzen Pracht nur während des Sommers und zu bestimmten Zeiten zu sehen, da seine Gewässer zur Stromerzeugung genutzt werden.

Der Passo San Giacomo

Im Jahr 1405 wurde in der Nähe des Passes ein kleines Hospiz errichtet, das dem Heiligen Nikolaus, dem Schutzpatron der Kaufleute, und der Heiligen Katharina geweiht war. Das erste Zollabkommen zwischen Bedretto und Formazza zur Regelung der Mautgebühren und der Etappen der Packer, die ihre Waren mit Maultieren über diesen Pass transportierten, wurde bereits 1451 geschlossen. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde eine dem Heiligen Jakobus geweihte Kapelle errichtet. Seitdem wird der Pass nicht mehr mit seinem alten Namen „Berg des Val d'Olgia“, sondern Passo San Giacomo genannt.

In der jüngeren Zeit, also vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre, waren beide Seiten des Passes ständig vom Militär besetzt. Die militärischen Befestigungen auf der Schweizer Seite wurden vor kurzem im Rahmen des Projekts Interreg ForTi-Line Cadorna aufgewertet. Auf der italienischen Seite werden die Überreste der ehemaligen Kaserne der Finanzbehörde im Rahmen des Interreg-Projekts Laghi & Monti Bike restauriert, um auf dem Pass eine Schutzhütte/Bicigrill für Tourenfahrer zu schaffen, um diesen Ort der Bewachung und

Grenzschießung zu einem Ort des Willkommens und Symbol für einen grenzfreien Berg zu machen.

Alpine Seen und Stauseen

Die westlichen Lepontinischen Alpen sind sowohl auf der schweizerischen als auch auf der italienischen Seite sehr reich an natürlichen Gewässern, welche die Wanderer mit Wasserfällen und Hunderten kleinen Bergseen erwarten. Die vorhandenen Gletscher und die steilen Hänge haben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Entwicklung der Wasserkraftwerke gefördert. Die Ausbeutung der „weißen Kohle“ bewirkte durch den Bau von Staudämmen, Straßen, Kraftwerken und Druckrohrleitungen, eine tiefgreifende Veränderung der natürlichen Landschaft in eine „alpine Industrielandschaft“, die noch heute Erstaunen über die wagemutigen Werke hervorruft.

Der 1909 begonnene Plan zur Erschließung der oberen Ossolatäler ist vor allem Ing. Ettore Conti zu verdanken, der mit seiner Firma „Imprese Elettriche Conti“ (die später Teil der Edision wurde) das erste Kraftwerk in Foppiano und die Arbeiten im Deverotal und Pomatt ausführte.

Das weiße Gold: der Bettelmatt-Käse

Bettelmatt ist der Name einer Alm am Fuße des Griespasses. Seit den Walseransiedelungen im 13. Jahrhundert wird hier ein hervorragender Käse hergestellt, der als Tauschmittel, zur Zahlung von Pachten, Almkonzessionen oder Abgaben verwendet wurde. Der Name Bettelmatt scheint vom deutschen Begriff battel (Questel) und matt (Weide) zu kommen, also: Questelweide".

Die Marke Bettelmatt® steht heute für einen Käse, der aus Vollmilch hergestellt wird, die ausschließlich im Sommer auf sieben Almen im Val Antigorio und Pomatt (Morasco/Bettelmatt, Kastel, Val Toggia, Vannino) und im Deverotal (Sangiatto, Forno und Poiala) produziert wird: Seinen Geschmack und seine Aromen verdankt er den Gräsern in den hohen Bergen, auf denen die Kühe grasen, und einer von Generation zu Generation weitergegebene Technik der Käseherstellung.

In der Nähe

Baceno, Pfarrkirche San Gaudenzio, Nationaldenkmal.

Verhaltensregeln

1. Bleiben Sie auf den Wegen

Achten Sie auf den Weg und auf etwaige Zutrittsverbote. Respektieren Sie das Privateigentum.

2. Keine Spuren hinterlassen

Respektieren Sie das Territorium. Nasse und schlammige Wege sind anfälliger als trockene. Bleiben Sie auf bestehenden Wegen und schaffen Sie keine neuen. Nehmen Sie keine Abkürzungen, indem Sie Kurven schneiden. Nehmen Sie Ihren Abfall mit.

3. Vorsichtig fahren

Eine kurze Ablenkung kann Sie und andere gefährden. Halten Sie sich an Geschwindigkeitsgrenzen und fahren Sie immer so, dass Sie die Kontrolle über Ihr Fahrrad haben. Tragen Sie immer einen Helm.

4. Tiere nicht erschrecken

Tiere erschrecken leicht durch eine plötzliche Annäherung, eine plötzliche Bewegung oder ein lautes Geräusch. Geben Sie ihnen genügend Raum und Zeit, sich an Ihre Anwesenheit zu gewöhnen.

5. Vorrang gewähren

Diese Wege sind nicht ausschließlich für Radfahrer bestimmt, sondern werden auch von Wanderern genutzt. Deshalb sollten Sie vor allem bei der Abwärtsfahrt Ihr Tempo drosseln: Hinter einer Kurve könnte jemand bergaufwärts fahren. Signalisieren Sie anderen Fahrern oder Fußgängern durch einen freundlichen Gruß oder durch Klingeln an, dass Sie sie überholen möchten. Radfahrer müssen allen nicht-motorisierten Personen auf den Wegen Vorrang gewähren. Abwärtsfahrende müssen aufwärtsfahrenden Radfahrern den Vorrang geben. Achten Sie darauf, dass alle Überholmanöver auf sichere und höflichste Weise erfolgen.



VERGESSEN SIE NICHT:

RADFAHRER MÜSSEN ANDEREN IMMER VORRANG GEBEN

VERHALTENSREGELN FÜR BIKER

Seit den ersten Mountainbikes hat die N.O.R.B.A. (National Off Road Bicycle Association) einen Verhaltenskodex ausgearbeitet, der Offroad-Fahrten mit Rücksicht auf die Natur und die anderen Besucher der Berge und Wege regeln soll.

Der N.O.R.B.A.-Kodex wurde von vielen Vereinen, Organisationen, Verbänden und Schulen in ganz Italien übernommen. Er besteht aus einer Reihe von allgemeinen Hinweisen, die bei genauer Befolgung diese heute so beliebte Sport- und Ausflugsart für alle angenehmer gestalten.

N.O.R.B.A.-Kodex

1. Geben Sie Wanderern immer Vorrang.
2. Reduzieren Sie das Tempo und überholen oder nähern Sie sich äußerst vorsichtig Fußgängern oder anderen Radfahrern. Signalisieren Sie immer rechtzeitig Ihre Annäherung. Sie sollten nicht schreien oder brüllen, sondern sich entschuldigen und höflich grüßen.
3. Halten Sie die Geschwindigkeit des Mountainbikes stets unter Kontrolle und fahren Sie mit äußerster Vorsicht in die Kurven, um plötzliche Hindernisse vermeiden zu können. Passen Sie das Tempo der Art des Geländes, der Art der Strecke und der Erfahrung an.
4. Bleiben Sie immer auf der markierten Strecke, um die Umweltbelastung (durch bleibende Schäden an der Vegetation und dadurch hervorgerufene Bodenerosion) zu minimieren.
5. Stören oder erschrecken Sie weder Haus- noch Wildtiere. Geben Sie ihnen Zeit, sich zu entfernen und den Weg zu verlassen.
6. Lassen Sie keinesfalls Abfälle zurück und nehmen Sie möglichst auch von anderen „unaufmerksamen“ Wanderern zurückgelassene Abfälle mit.
7. Respektieren Sie immer privates und öffentliches Eigentum und hinterlassen Sie Tore, Schranken oder Gitter so, wie Sie sie vorfinden. Fragen Sie sich immer und sofern möglich direkt die Eigentümer, ob Sie auf dem Grundstück durchfahren dürfen. „Betreten verboten“ bedeutet oft nur „Bitte fragen Sie um Erlaubnis, wenn Sie durchfahren möchten“.
8. Während der Radtour sollte man immer unabhängig sein. Das zu erreichende Ziel und die Fahrgeschwindigkeit müssen auf die psychophysische Leistungsbereitschaft und -fähigkeit des

Fahrers, die Ausrüstung, die Umgebung, das Terrain und vor allem auf die Wetterbedingungen abgestimmt werden.

9. Unternehmen Sie niemals, außer bei höherer Gewalt, allein eine Radtour. Fahren Sie nicht in abgelegenen Gegenden, die weit von den Hauptkommunikationswegen entfernt sind, und hinterlassen Sie immer klare Angaben über die zurückzulegende Strecke und die voraussichtliche Rückkehrzeit.

10. Minimieren Sie die Auswirkung auf die Natur: Nehmen Sie nur Bilder und Erinnerungen mit und hinterlassen Sie höchstens den kaum wahrnehmbaren Abdruck der Räder Ihres Fahrzeugs.